

Vom Umgang mit Menschen mit Handicap



- Glaub nicht immer gleich, dass ein Mensch mit Behinderung Hilfe braucht. Frage zuerst und akzeptiere auch die Antwort: „Nein Danke.“
- Wenn du mit einem Gast im Rollstuhl sprichst, bücke Dich, um auf Augenhöhe zu sein. Respektiere den persönlichen Bereich des Feriengastes und lehne dich nicht auf den Rollstuhl.
- Schiebe niemanden in einem Rollstuhl herum, wenn du nicht ausdrücklich darum gebeten wurdest.
- Wenn ein Gast hörgeschädigt ist, dann stelle sicher, dass sie/er deine Lippen sehen kann. Sprich deutlich, aber mit normaler Lautstärke. Nimm auch einen Stift und Papier zur Hilfe, um dich zu verständigen. Das eigene Gesicht sollte immer im Licht sein. Um auch die Mimik zu erkennen.
- Identifiziere dich, wenn du mit einem sehbehinderten Feriengast sprichst. Nutze keine Handgesten, um Richtungen zu erklären, sondern benutze räumliche Hinweise wie „auf der rechten oder linken Seite“.
- Fasse keine Blindenhunde an, sprich nicht mit ihnen und füttere sie nicht. Sie sind Arbeitstiere und sollten nicht abgelenkt werden.
- Verhalte dich natürlich und beobachte nicht jede einzelne Verhaltensweise bei dir. Es braucht dir nicht peinlich sein, wenn du Sätze „ich sehe Sie später“ zu einem Blinden sagst. Menschen mit einer Behinderung werden fragen, wenn sie Hilfe brauchen. Verhalte dich ansonsten natürlich und erfreue dich an ihren Gesprächen und ihrem Dasein.

Wie verhalte ich mich bei Menschen mit Demenz und psychischen Erkrankungen

- Ruhe bewahren – Hektik, Eile, Menschenmassen und Reizüberflutung, lösen Stress aus. Die Stressgrenze von erkrankten Menschen ist herabgesetzt. Eine normale Zugfahrt ist eine Herausforderung und kann schnell zur Überforderung werden. So können Panik, Angstzustände und Aggression auslöset werden.
- Verhalten sie sich ruhig, diskret und diplomatisch
- Versuchen sie die Person aus dem Brennpunkt in eine beruhigte Zone (z.B. 1.Klasse) zu bringen
- Unterstützen sie, falls vorhanden, die Begleitperson.